

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 634

Seite: 1

Das nachfolgend beschriebene und gekennzeichnete Objekt wird gemäß § 3 in Verbindung mit § 2 Abs. 1 u. 2 und § 1 des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz - DSchG NW) in die Denkmalliste der Stadt Bochum eingetragen.

KARTEINUMMER :

Teil der Denkmalliste: **A**
Lfd.Nr. im o.a. Listenteil: **634**

KURZBEZEICHNUNG :

Ökumenisches Kirchenforum

mit eingegrenztem Denkmalumfang:

die beiden Kirchen, Kath. Augustinuskirche und Ev. Apostelkirche,
das gemeinsam genutzte Forum und die beiden angelagerten Baublöcke

Baujahr: 1972 - 1975

L A G E :

Straße/Hausnummer: Querenburger Höhe 281 - 294
Gemarkung: Querenburg
Flur: 5
Flurstück: 423 tlw.

Nähere Beschreibung des Objektes:

Architekten: Fritz Eller, Erich Moser, Robert Walter und Partner

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 634

Seite: 2

Wesentliche charakteristische Merkmale:

Als Teilbebauung des sog. Uni-Centers im Winkel zwischen Universitätsstraße und Dr.-Gerhard-Petschelt-Brücke am Zugang zum Campus der Ruhruniversität plziert.

Unregelmäßiger Baukomplex. Der Kirchenbau mit den übereinander angeordneten Kirchen der beiden Konfessionen in Grund- und Aufriss zeichenhaft als Kreuzform mit abgeschrägten Ecken, Betonfertigteilen und Kalksandsteinmauerwerk.

Nord- und ostwärts schließt sich das niedrigere aber ebenfalls zweigeschossige Forum an, von dem aus die beiden Kirchen erschlossen werden und von dem auch die beiden Gemeindezentren mit Büros, Gruppenräumen und Studentenappartements, das südöstliche siebengeschossig, das nordwestliche fünfgeschossig, innerhäusig zu erreichen sind. Es handelt sich um Betonrasterbauten aus Fertigteilen montiert, teils mit vorgelegten Balkonbändern, teils terrassenartig gestuft und Kalksandsteinausfachungen. Im linken Block und dem Forum an der Buscheystraße erdgeschossig Ladenlokale angeordnet. Das Forum selbst mit einem offenen, zentrierten Versammlungsort von Stufenanlagen umgeben. Offen liegende Betonkonstruktion und Treppenanlagen zu den verschiedenen Ebenen.

Die **Kath. St. Augustinuskirche** im Untergeschoss mit offener Betonrahmenkonstruktion und drei angedeuteten Kreuzarmen. Die Chornische, Altar heute in die Kirchenmitte vorgerückt, seitlich von raumhohen Fensterbändern betont. Ein horizontales Fensterband begleitet die Westseite des Raumes. Die geschlossenen Nischen aus unverputzten Kalksandsteinen. Fußboden und Decke aus Holz, das Gestühl konzentrisch angeordnet.

Figürliche Farbverglasung 1979: Hans Lüneborg, Köln, ornamentales Fensterband: Hans-Günther van Look, Freiburg. Ausstattung: Georg Hoffmann und Elisabeth Hoffmann-Lacher, München, sowie Josef Rikus, Paderborn.

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 634

Seite: 3

Der Raum der **Ev. Apostelkirche** kragt achteckig über den der Augustinuskirche vor. Bei größerer Höhe ist die massivere Betonrahmenkonstruktion ebenfalls sichtbar, zu einer Empore vermittelt rechts eine in Stufen ansteigende, frei tragende Konstruktion. Die geschlossenen Wände sind mit sichtbarem Kalksandsteinmauerwerk ausgefacht. Belichtet wird der Raum indirekt über vier große symmetrisch angeordnete dreieckige Oberlichter, die zur Mitte hin ansteigen. Boden aus roten Keramikplatten, Holzdecke. In den Raum die künstlerische Ausstattung übernommen, die Wolfgang Kreutter 1957 für die erste Apostelkirche geschaffen hatte.

Die Anlage ist bedeutend für die Menschen in Bochum und Entwicklungen im Verhältnis der beiden großen christlichen Kirchen in Deutschland zueinander, zudem eng verbunden mit der Geschichte der Ruhruniversität.

Bereits in der ersten Planungsphase der Ruhruniversität seit 1964 waren Seelsorgeeinrichtungen für die Studierenden und die Bewohner der angrenzenden Universitätsstadt vorgesehen. Zu einer von Seiten der Studentenschaft geforderten Simultankirche war die Zeit - wohl in beiden Konfessionen - jedoch nicht reif, doch gelang schließlich mit der Planung von 1972 die Unterbringung beider Kirchen auf einem Grundriss unter einem Dach mit dem verbindenden, von beiden Konfessionen genutzten ökumenischen Forum und weiteren ökumenischen Einrichtungen in dem Gebäudekomplex. Die enge Verbindung wird in der Architektur anschaulich durch die baulich durchlässigen Strukturen zwischen Forum, Kirchen und Gemeinde-/Wohnkomplexen.

Soweit bekannt ist das Experiment eines solchen ökumenischen Kirchenforums in Deutschland einmalig. Seinen liberalen Ansätzen gemäß reiht es sich schlüssig in die akademische Aufbruchstimmung der 1960er Jahre ein.

Für Erhaltung und Nutzung sprechen vorwiegend wissenschaftliche, d.h. hier baugeschichtliche Gründe. Die Anlage gibt sich deutlich als Entwurf der 1970er Jahre zu erkennen in der die Konstruktion und Statik betonenden Bauweise ohne kaschierende Beschönigung der Baumaterialien. Andererseits entstanden trotzdem auf den Menschen gezogene Räume mit zentrierenden Elementen durch Raumgestaltungen und -belichtungen nicht nur in den Kirchen, sondern auch im Forum und den Gruppen- und Vertragsräumen. Studentenwohnungen mit innerer Erschließung über zwei Etagen wirken dem Eindruck der großen, anonymen Wohnmaschine entgegen, Versuche, die auch im Massenwohnungsbau dieser Jahre durchgeführt wurden.

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 634

Seite: 4

Städtebauliche Gründe liegen für Erhaltung und Nutzung vor, weil bei anderer, d.h. kirchlicher Trägerschaft das ökumenische Zentrum eine bauliche und ideell-funktionale Einheit mit der Ruhruniversität bildet, über die große Zugangsbrücke mit ihr verbunden ist und gleichsam ihren baulichen Auftakt bildet. Die entwerfenden Architekten waren maßgeblich an der Einzelbauplanung des Universitätskomplexes beteiligt, so dass auf diese Weise stilistische Verwandtschaft entstand. Zudem wurde wie an den Universitätsbauten mit vorgefertigten Bauteilen gearbeitet, eine Bautechnik die in diesen Jahren noch in den Anfängen lag.

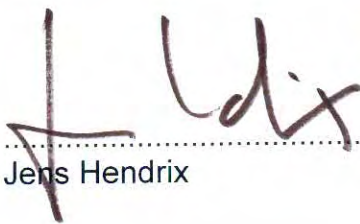
Das Kirchenzentrum wurde direkt nach Fertigstellung 1975 mit dem Deutschen BT Architekturpreis ausgezeichnet.

Datum der Eintragung: 16. Oktober 2007

STADT BOCHUM

Die Oberbürgermeisterin

Im Auftrage





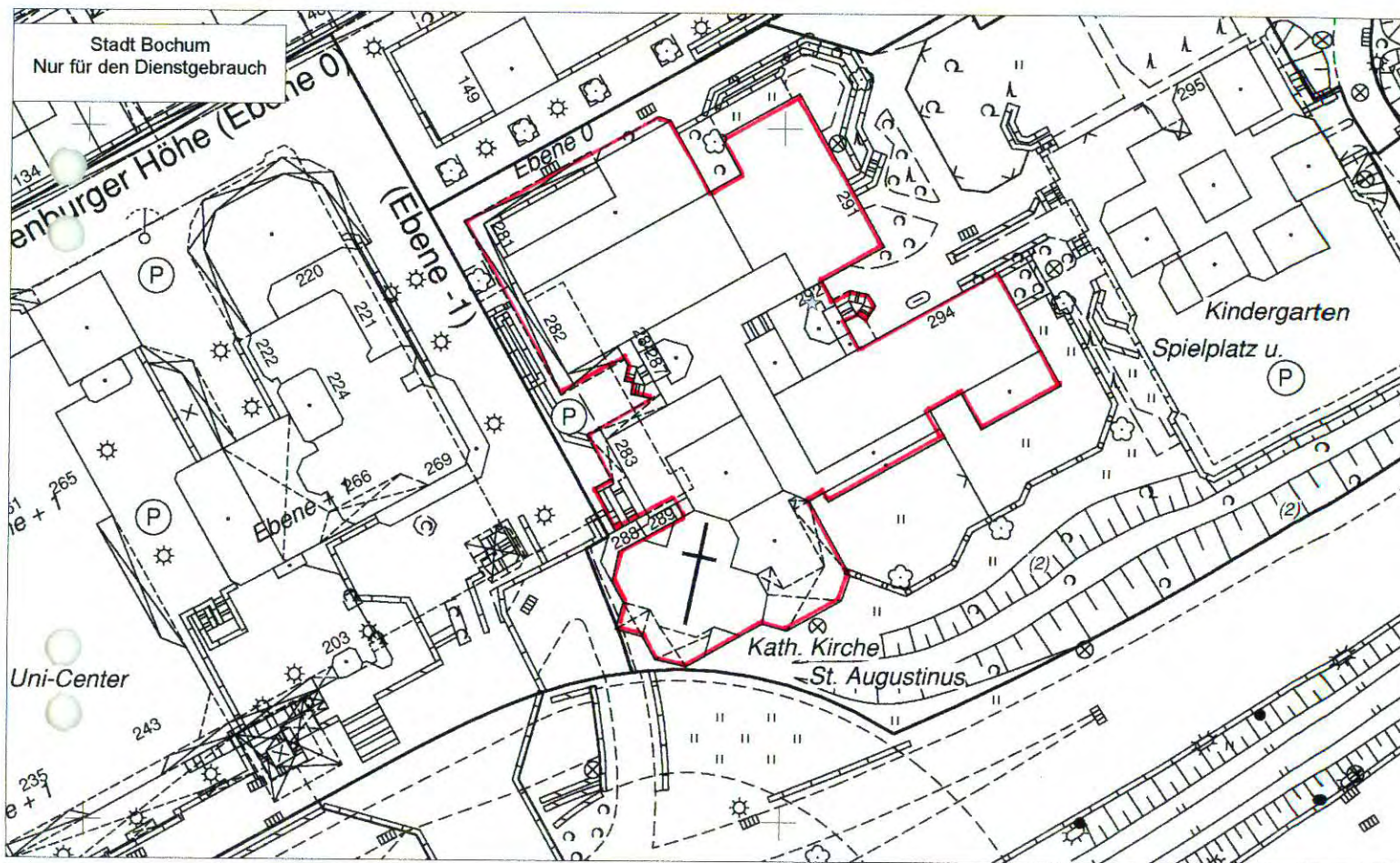
Jens Hendrix

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 634

Seite: 6

LAGEPLAN:



DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 634

Seite: 7

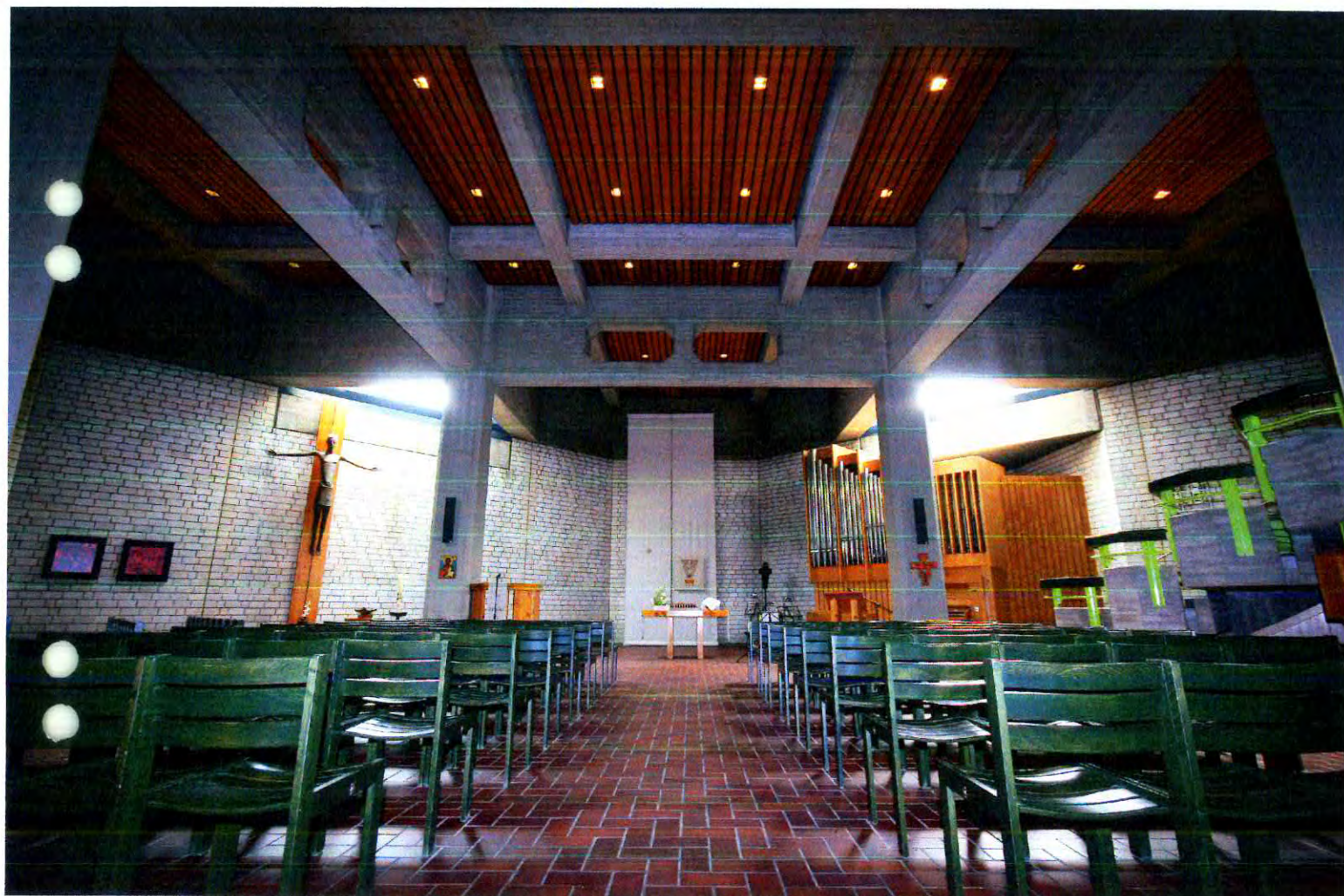
FOTOS:



DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 634

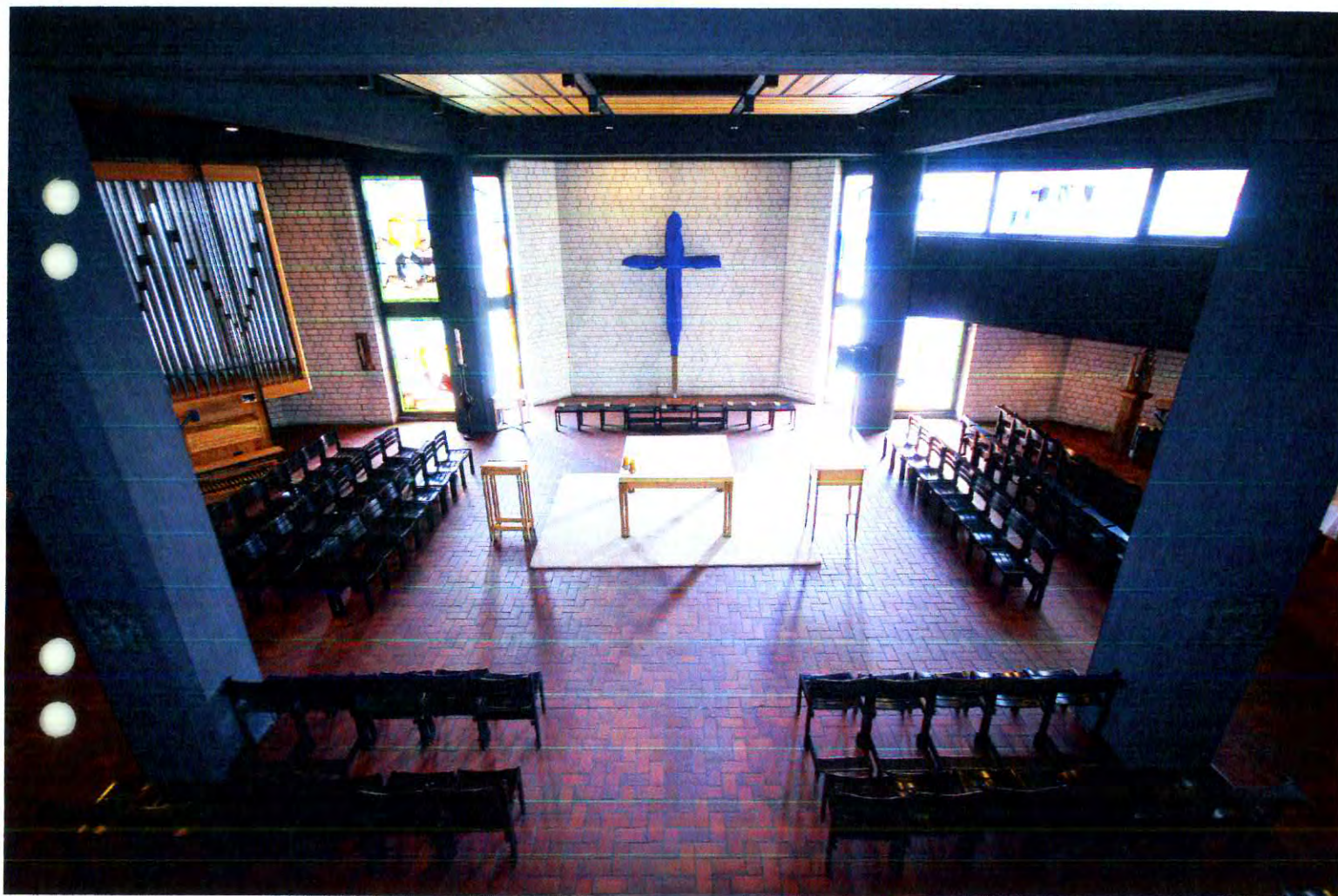
Seite: 9



DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 634

Seite: 10



DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 634

Seite: 11



DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 634

Seite: 12

